



Lernmodul | Verfasserin: Maria Ecker-Angerer

Erika Kosnar als kleines Mädchen

## ÜBERLEBEN IN WIEN

basierend auf dem Interview mit Erika Kosnar

Inhalt:

## I Hintergrundinformationen

FÜR LEHRERINNEN: HINWEISE FÜR DIE ARBEIT MIT DEM LERNMODUL

FÜR LEHRERINNEN & SCHÜLERINNEN: INFORMATIONSTEXT

## II Arbeitsimpulse

KERN

VERTIEFUNG

## I Hintergrundinformationen

### HINWEISE FÜR DIE ARBEIT MIT DEM LERNMODUL (FÜR LEHRERINNEN)

Im Zentrum des vorliegenden Lernmoduls steht das etwa 25-minütige Video-Interview mit der Zeitzeugin Erika Kosnar, das am besten via Beamer im Klassenverband gezeigt wird. Erika Kosnar schildert darin wie sie als jüdisches Kind in Wien die NS-Zeit überlebt hat. Für die SchülerInnen ist dabei wichtig zu wissen: Erika Kosnar erzählt nicht *die* Geschichte, sondern *ihre* Geschichte. Und es ist eine Geschichte von vielen.

Das Lernmodul besteht aus folgenden Elementen:

- Der **Informationstext** richtet sich an LehrerInnen und SchülerInnen, umfasst eine Kurzbiografie von Erika Kosnar und umreißt historische Hintergründe ihrer Geschichte. Er dient den SchülerInnen zur Unterstützung bei der Beantwortung der Arbeitsimpulse.
- Der **Kern** des Lernmoduls beinhaltet eine zwei Unterrichtseinheiten umfassende, detaillierte Beschäftigung der SchülerInnen mit der Lebensgeschichte von Erika Kosnar, basierend auf dem Video-Interview.<sup>1</sup>
- Von den beiden **Vertiefungen** (optional) zielt ein Vorschlag auf die Vorbereitung einer Präsentation über Erika Kosnar. Durch diese nochmalige intensive Auseinandersetzung mit der Zeitzeugin und dem historischen Thema gewinnen SchülerInnen zweifach: sie selbst verinnerlichen das Gesehene und Gelesene wesentlich besser und erleben sich anschließend als Peers, als für ihre Altersgruppe besonders geeignete VermittlerInnen. Der zweite Vertiefungsvorschlag widmet sich einem in Erika Kosnars Erzählung wiederkehrenden Aspekt: der Verdrängung und der Bedeutung, die dieser Schutzmechanismus für traumatisierte Menschen haben kann.
- Separate PDF-Dateien beinhalten außerdem wichtige Begriffe in einem **Glossar** sowie das **Transkript** des Interviews zum Nachlesen.
- **Fotos** aus dem Leben der Zeitzeugin können direkt über die Website [www.ueber-leben.at](http://www.ueber-leben.at) angesehen und ausgedruckt werden.

---

<sup>1</sup> Als Einstieg in die Beschäftigung mit der Lebensgeschichte von Erika Kosnar wird das Lernmodul „Videoporträt“ empfohlen (1 Unterrichtseinheit), das ebenfalls auf [www.ueber-leben.at](http://www.ueber-leben.at) zur Verfügung steht.

**Ziele:**

Nach der Bearbeitung dieses Lernmoduls können die SchülerInnen historische Eckpunkte zum Thema „Überleben in Wien“ benennen und erläutern, was das konkret für einen Menschen bedeutet. Sie können die Lebensgeschichte eines Menschen in wenigen Sätzen nacherzählen. Sie wissen außerdem, dass eine Erzählung von vielen Faktoren (Zeitpunkt, Interviewer, Erzählstil, Erfahrung, ...) beeinflusst ist und auch, dass psychologische Mechanismen wie Verdrängung dabei eine Rolle spielen.

Neben kognitiven Lernzielen sind bei der Begegnung mit ZeitzeugInnen-Erzählungen aber vor allem die affektiven und sozialen Aspekte von großer Bedeutung. SchülerInnen sind in der Lage, einer längeren Erzählung zu folgen. Sie können sich selbst zum Gesehenen in Beziehung setzen: Was löst die Erzählung bei mir aus? Was beeindruckt mich? Sie lernen, sowohl die eigenen, als auch die Gefühle anderer wahrzunehmen und zu benennen. Damit stärken sie ihr Einfühlungsvermögen und allgemein ihre soziale Kompetenz.

Für dieses Projekt haben wir mit Katarina Bader, die sich intensiv mit den Erzählungen von Holocaustüberlebenden beschäftigt hat, ein Interview geführt. Zur Frage, was wir aus der Beschäftigung mit Erzählungen von ZeitzeugInnen lernen können, antwortet sie: „Ich glaube, dass es ganz grundsätzlich einen großen Nutzen hat, wenn Menschen versuchen, sich in die Leben anderer reinzusetzen. Weil das ist es, was den Menschen zum Menschen macht, dass er das kann. Den Effekt, dass man versucht, Menschen nicht als Menschen wahrzunehmen, weil man sie dann anders behandeln kann, den gibt es quasi täglich. Und das ist etwas, was immer der Anfang eines Verhängnisses sein kann.“ Darauf angesprochen, was für sie das Wesentliche im Umgang mit ZeitzeugInnen und ihren Erzählungen sei, meint Katarina Bader: „Ich glaube, eigentlich sollte man einfach zuhören (...), ich finde, man sollte einfach zuhören und dann den Dingen nachgehen, die einem selber auffallen. Und wenn es die Gelegenheit gibt, dann sich zu trauen, das Gegenüber zu fragen.“

Das insgesamt 40-minütige Interview mit Katarina Bader können Sie auf [www.ueber-leben.at](http://www.ueber-leben.at) ansehen.

**INFORMATIONSTEXT:  
BIOGRAFISCHES**

Erika Kosnar kommt 1932 in Wien als einziges Kind eines Arbeiters jüdischer Herkunft zur Welt. Nach der nationalsozialistischen Machtübernahme 1938 wird sie als Jüdin beschimpft und aus der Schule ausgeschlossen. Viele weitere Schikanen folgen. Sie überlebt den Krieg in Wien, auch dank einiger mutiger Handlungen ihrer Mutter.

Seit vielen Jahren ist sie als Zeitzeugin an Schulen tätig und beeindruckt dabei die Schülerinnen und Schüler mit ihrer humorvollen Art. Auch im Interview, das im Herbst 2014 entstand und in voller Länge etwa zwei Stunden dauert, wird diese „heitere Seite“ von Erika Kosnar deutlich. Diese helfe ihr, mit den schlimmen Erinnerungen zu leben, sagt sie. Sehr lange habe sie diese Erfahrungen verdrängt und gar nicht darüber sprechen können. Das hat sie mit vielen anderen Verfolgten gemeinsam – das Erlebte ist einfach zu schmerzhaft, um in Worte gefasst zu werden. Erika Kosnar spricht über manche Ereignisse bis heute nur selten und gar nicht vor Schulklassen. Auch deswegen, weil sie die Schülerinnen und Schüler nicht überfordern möchte.



Erika Kosnar beim Zeitzeuginnen-Seminar von [\\_erinnern.at](http://_erinnern.at) in Salzburg, März 2015.

## HISTORISCHES

Das Schicksal von Menschen wie Erika Kosnar, die den Krieg nicht in Konzentrationslagern oder auf der Flucht, sondern direkt in Wien überlebt haben, ist bis heute wenig erforscht. Ihnen sei ja eigentlich „nichts geschehen“, heißt es oft. Das kränkt Frau Kosnar: „Körperliche Schmerzen habe ich keine erlebt, aber dass die seelischen Schmerzen auch weh tun, wird nicht zur Kenntnis genommen.“<sup>2</sup>

Erika Kosnar hat einen nichtjüdischen Elternteil (in ihrem Fall die Mutter), gehört aber der jüdischen Religionsgemeinschaft an. Für die Nationalsozialisten ist sie daher eine sogenannte „Geltungsjüdin“. Für sie gelten dieselben Bestimmungen wie für die jüdische Bevölkerung. Jüdinnen und Juden dürfen die bisherige Schule nicht mehr besuchen und müssen in jüdische Sammel-schulen wechseln. Meistens müssen sie auch ihre Wohnungen räumen – selten gelingt es, wie im Fall von Erika Kosnar, sich gegen diese Maßnahme zur Wehr zu setzen. Es gibt noch unzählige weitere Schikanen und Einschränkungen. Jüdinnen und Juden werden nach und nach aus dem öffentlichen Leben verdrängt, dürfen nicht mehr in Parks gehen, keine Kinovorführungen besuchen und vieles mehr. Im Verlauf des Zweiten Weltkriegs, der im Herbst 1939 beginnt, haben sie immer weniger Möglichkeiten, an Lebensmittel zu gelangen.

Ab September 1941 müssen sie den „Judenstern“ tragen. Zu all dem kommen die vielen Demütigungen, denen Menschen wie Erika Kosnar täglich ausgesetzt sind. Ganz zu schweigen von der ständigen Angst vor einer ungewissen, stets bedrohlichen Zukunft. Die Bombenangriffe der letzten Kriegsjahre, die auch in der Erzählung von Erika Kosnar einen großen Raum einnehmen, sind für die noch in Wien lebenden Jüdinnen und Juden besonders gefährlich, weil sie die Luftschutzbunker nicht benutzen dürfen.

Von den über 206.000 jüdischen Menschen, die bis zum März 1938 in Österreich wohnen, erleben im Mai 1945 nur knapp 6.000 das Kriegsende in Wien. Erika Kosnar ist eine davon und eine der ganz wenigen, deren Geschichte wir näher kennen.

Quellen: Interview Georg Traska mit Erika Kosnar; Vilma Neuwirth: Glockengasse 29. Eine jüdische Arbeiterfamilie in Wien. Wien 2010; Michaela Raggam-Blesch: Frauen jüdischer Herkunft überleben die Zeit des NS-Regimes in Wien, in: Evelyn Steinhäler (Hg.): Frauen 1938. Verfolgte – Widerständige – Mitläuferinnen, Wien 2008, S. 44-57; Email-Verkehr Michaela Raggam-Blesch mit Maria Ecker-Angerer, September 2017.

---

<sup>2</sup> Interview Georg Traska mit Erika Kosnar, November 2014.

## II Arbeitsimpulse

### KERN

#### 1] EINSTIMMEN (5 MIN.)

Du wirst jetzt einen längeren Zusammenschnitt des Interviews mit Erika Kosnar sehen. Je aufmerksamer du hinhörst und hinsiehst, je mehr du dich auf die Erzählung, auf Gesichtsausdruck und Körpersprache konzentrierst, desto mehr Details werden dir auffallen. Um deine „Antennen“ auf Empfang zu schalten und dich auf dieses genaue Zuhören und Zusehen einzustimmen, beginne mit folgender kurzen Übung:

- \_ Sieh dir die ersten zwei Minuten des Interviews an. Konzentriere dich dabei ganz auf die Erzählung und deine Wahrnehmungen: Was siehst du? Was hörst du? Was fühlst du?
  
- \_ Notiere anschließend alles, was dir aufgefallen ist.

#### 2] INTERVIEW ANSEHEN (25 MIN.)

- \_ Sieh dir nun das gesamte 25-minütige Interview mit Erika Kosnar an. Konzentriere dich wieder ganz darauf, was Frau Kosnar erzählt, wie sie erzählt und was das bei dir auslöst.

#### 3] AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM GESEHENEN/GEHÖRTEN (60 MIN.)

##### a] Stärkster Eindruck (15 Min.)

- \_ Notiere: Was hat bei dir den stärksten Eindruck hinterlassen? Schreibe deine Gedanken auf Kärtchen.
- \_ Befestigt die Kärtchen an einer Wand, damit sie für alle sichtbar werden. Fallen euch Punkte auf, über die ihr euch spontan austauschen möchtet?

b] Das sollte man unbedingt wissen... (20 Min.)

- \_ Nenne drei Punkte, die man deiner Meinung nach unbedingt über das Thema „Überleben in Wien“ wissen sollte. Nimm dafür den Informationstext und das Transkript zu Hilfe.
  
- \_ Tauscht eure Ergebnisse in der Klasse aus.

c] Erzählstil (15 Min.)

- \_ Beschreibe den Erzählstil von Erika Kosnar mit drei Begriffen.
- \_ Beziehe Stellung, wie diese Art des Erzählens auf dich wirkt:
  - interessant
  - berührend
  - irritierend
  - langweilig
  - unterhaltsam
  - ...(hier ist Platz für weitere Begriffe, die dir dazu einfallen)...:  
(du kannst auch mehrere Punkte ankreuzen)
  
- \_ Sieh dir aus dem Interview mit Katarina Bader den Ausschnitt „Erwartungen an Erzählungen“ an. Du findest das Interview auf [www.ueber-leben.at](http://www.ueber-leben.at).  
Welche Erklärungen findest du darin für den Erzählstil von Erika Kosnar?

d] Abschluss (10 Min.)

- \_ Beschreibe in 4-5 Zeilen deinen ganz persönlichen Eindruck von Erika Kosnar. Deine Notizen, die du am Beginn beim Betrachten der ersten zwei Minuten des Videos geschrieben hast, helfen dir dabei.
  
- \_ Gehe zurück zu den Fragen, die du bei der Beschäftigung mit dem Videoporträt von Frau Kosnar formuliert hast. Welche dieser Fragen sind jetzt noch offen?  
Sind neue hinzugekommen?



### VERTIEFUNG I

#### EIN REFERAT / EINE PRÄSENTATION ÜBER ERIKA KOSNAR VORBEREITEN (PROJEKTARBEIT)

Hinweis: Für die Vorbereitung der Präsentation benötigst du Fotos der Zeitzeugin und das Transkript des Interviews. Die Fotos findest du auf der Website [www.ueber-leben.at](http://www.ueber-leben.at), das Transkript in einem eigenen PDF-Dokument.

Wähle eine der drei Aufgaben aus.

- a] Bereite ein zehn Minuten dauerndes Impulsreferat über Erika Kosnar vor. Beziehe dabei auch folgende Fragen mit ein:

- \_ Wie überlebte Erika Kosnar in Wien?
- \_ Wie erzählt sie im Interview darüber?
- \_ Was kannst du über die Quelle, also das Interview, sagen (wann entstanden, welche Rolle spielt Interviewer / Kamera / Schnitt ...)?

Wähle auch eine Stelle im Interview aus, die du vorspielen möchtest, weil sie dir besonders wichtig ist.

- b] Verfasse ein schriftliches Porträt (etwa eine Seite) über Erika Kosnar, in das du auch ein von dir gewähltes Foto und deine persönlichen Gedanken zum Interview einbeziehst.

Berücksichtige dabei folgende Fragen:

- \_ Wie überlebte Erika Kosnar in Wien?
- \_ Wie erzählt sie im Interview darüber?
- \_ Was kannst du über die Quelle, also das Interview, sagen (wann entstanden, welche Rolle spielt Interviewer / Kamera / Schnitt ...)?

- c] Gestalte ein Plakat (einzeln oder in Kleingruppen) über Erika Kosnar und wähle für dich ein besonders prägnantes Zitat aus dem Interview aus. Hängt die Plakate in der Klasse oder Schule auf und macht einen Rundgang durch eure Ausstellung. Alle sind ExpertInnen für ihr Plakat und erläutern den anderen dieses.

## **VERTIEFUNG II**

### **VERDRÄNGT, ABER NICHT VERGESSEN**

Erika Kosnar erwähnt im Interview mehrfach, dass sie ihre Erfahrungen (oder einen Teil ihrer Erfahrungen) der NS-Zeit verdrängt habe.

Der Begriff „Verdrängung“ kommt aus dem Bereich der Psychoanalyse und ist in die deutsche Alltagssprache eingegangen. Damit ist ein psychologischer Schutzmechanismus gemeint: Erinnerungen an bedrohliche und schmerzhaft Erfahrungen werden von unserem Bewusstsein ausgeschlossen, wir „vergessen“ sie scheinbar. Verdrängung ist ein aktiver Prozess, er bedeutet Aufwand, weshalb PsychoanalytikerInnen auch von „Verdrängungsarbeit“ sprechen.

Bei Menschen, die traumatische Erfahrungen machen mussten, kommt es vor allem in der ersten Zeit sehr häufig zur Verdrängung mancher dieser Erlebnisse. Sich daran zu erinnern, würde die psychische Gesundheit gefährden. Verdrängen hat also durchaus positive Seiten. Dennoch kommen auch verdrängte Erinnerungen meist irgendwann wieder zutage, oft mit einem Abstand von Jahrzehnten. Dann ist es wichtig, einen „guten“ Umgang mit diesen Erinnerungen zu finden. Manchen ZeitzeugInnen – wie Erika Kosnar – etwa hilft es, ihre Geschichten jemandem erzählen zu können, sie wieder und wieder zu erzählen, dafür Anerkennung zu bekommen – wenn auch das Reden darüber aufwühlend ist.

\_ Erika Kosnar sagt einmal im Interview über einen Teil ihrer Erfahrungen: „Ich hab’s verdrängt, vergessen kann ich’s nicht.“ Welche Erklärungen für dieses Zitat findest du im obigen Text?

\_ Kennst du weitere ZeitzeugInnen der NS-Verfolgung? Wie gehen sie mit ihren Erinnerungen um?

Im Interview mit Katarina Bader auf [www.ueber-leben.at](http://www.ueber-leben.at) findest du einige Hinweise, die dir bei der Beantwortung behilflich sein können.

\_ Du hast dich in den letzten Stunden intensiv mit Erika Kosnars Lebensgeschichte, ihrer Art des Erzählens und welche Gründe es dafür gibt, beschäftigt. Stell dir vor, du könntest Frau Kosnar treffen.

\_ Was würdest du ihr sagen wollen?

\_ Was wäre dir im Umgang mit ihr wichtig?